



katholische jugend
LAVANTTAL



Katholische Kirche Kärnten

Der Lavanttal-Prophet

Sonderausgabe

15. - 18. Oktober 2014

Die Themen in dieser Ausgabe:

- Lass dich nicht pflanzen...
- Interview mit Mothe²
- Des einen Müll...
- 5 Minuten nach 12?!
- Nur einE satteR ArbeiterIN
- 72h...to be a Prophet
- Spirit ohne Sprit
- SOKO
- Feedback #72h
- Danke!

Lass dich nicht pflanzen...

„Lass dich nicht pflanzen - setz dich ein!“ - so lautete das Motto des Projektes „72 Stunden ohne Kompromiss 2014“. Alle zwei Jahre beteiligen sich rund 5000 Jugendliche in ganz Österreich (und darüber hinaus) und machen die 72h zur größten Jugendsozialaktion Österreichs, organisiert von der Katholischen Jugend mit Unterstützung der youngCaritas und Ö3. Im Lavanttal engagierten sich heuer rund 30 Jugendliche in fünf verschiedenen Projekten und zwei „SOKOs“.



72h - ohne Kompromiss

Interview mit Mothe²

Am 17.10. hatten wir Besuch von **Matthias Obertausch** (Geschäftsführer KJ Kärnten) und **Matthias Kreuzriegler** (ehrenamtlicher Vorsitzender KJ Österreich).

Was ist deine Aufgabe beim 72h Projekt?

Matthias Kreuzriegler: Ich besuche Projekte, löse Probleme, bin bei Medienauftritten präsent und begleite Politiker zu den einzelnen Projekten.

Matthias Obertausch: Ich bin der Gesamtkoordinator in Kärnten, bin für Anmeldungen zuständig, betreue eine eigene Gruppe und löse Probleme.

Was verbindet dich zum 72h Projekt?

Matthias K.: Ich habe selbst schon zweimal mitgemacht, für mich ist es ein Zeichen der Ju-



M. Obertausch (li) und M. Kreuzriegler (re)

gend, dass sie nicht die sind, für die sie in den Medien dargestellt werden, denn in Wirklichkeit sind sie sehr engagiert und setzen sich gerne für andere ein. Sie kommen meistens auf Ideen, die einem Erwachsenen nie einfallen würden. Mit diesem Projekt hat man die Möglichkeit, sich 72h zu engagieren, ohne Verpflichtungen vor- oder nach dem Projekt.

Matthias O.: Es ist anfangs immer sehr viel Arbeit, das alles zu organisieren, doch wenn man dann sieht, wie die Jugendlichen engagiert und begeistert sind, entschädigt das alles, denn es ist ein großes Zeichen, das Jugendliche damit setzen.

Was war für dich das Bewegenste, das du beim 72h Projekt erlebt hast?

Matthias K.: Der Besuch eines Bauernhofs, der in ein Begegnungszentrum umfunktioniert wurde, wo Jugendliche einen alten Linienbus in eine Kapelle verwandelt haben, ich war wirklich begeistert.

Matthias O.: Sehr bewegt hat mich, dass Jugendliche so eine Begeisterung zeigen. Als ich damals in den Klassen gestanden bin, um das Projekt vorzustellen, habe ich mir nicht wirklich vorstellen können, dass die das interessiert, doch am Mittwoch war so ein großer Andrang und als wir dann am Turm standen und alle das Motto des Projektes rausgerufen haben, bekam ich eine Gänsehaut.

„Des einen Müll, des and'ren Freud...“

Die Müllberge werden immer größer und größer. In diesem Projekt wurden Gegenstände, die für den einen auf den ersten Blick als Müll wirken, zu einem praktischen Gebrauchsgegenstand wiederverwertet.

Eines der Hauptziele dieses Projektes ist es, die Jugendlichen über Müllver-

meidung und Ressourcenschonung zu informieren und sie zu ermutigen nicht immer gleich alles weg zu werfen.

Die ersten zwei Tage der 72h-Aktion arbeiteten die TeilnehmerInnen nur daran, aus herkömmlichen Abfallprodukten nützliche Gegenstände zu

erschaffen wie z.B. Geldtaschen, Vasen, Aufbewahrungsboxen, Handtäschchen und Gute-Laune-Boxen. Die Einnahmen, die durch den Verkauf am dritten Tag unserer Aktion erbracht wurden, kommen Flüchtlingen aus Syrien in Österreich zugute.



„5 Minuten nach 12?!“

Wie vor zwei Jahren wurden auch dieses Jahr wieder Pralinen und Studentenfutter verkauft. Diese Pralinen werden jedes Jahr von der Katholischen Jugend und missio unter dem Motto „Naschen mit FAIRstand“ vertrieben. Außerdem wurde die Bevölkerung Wolfsbergs mit einem Infostand über lebbare Nachhaltigkeit nach den Kriterien Bio-Regional-Fair-Saisonal informiert. Das durch diesen

Verkauf eingenommene Geld kommt jugendlichen Flüchtlingen in Burundi, schwangeren Minderjährigen in der Demokratischen Republik Kongo, Jugendlichen in Haiti, Jugendlehrer/innen in Myanmar und dem Projekt „Faire Katholische Jugend“ zugute. Außerdem garantieren die fair gehandelten Lebensmittel gerechten Lohn für Kleinbauern in der Elfenbeinküste, in Costa Rica, Peru und Paraguay.

Nur einE satter ArbeiterIn

Ziel dieses Projektes war es, für das leibliche Wohl des gesamten „72 Stunden“ Projektteams zu sorgen. Dies beinhaltete sowohl die Planung und Zubereitung von Frühstück, Mittagessen und Abendessen, als auch das faire und regionale Einkaufen für die Mahlzeiten.

Dabei konnten die ProjektteilnehmerInnen auch ihre Wünsche äußern bzw. ihre regionalen Hintergründe mit einbringen.

So gab es zum Beispiel einmal bosnische Pita auf herbstliche Art mit Kartoffeln und Biokürbis.

72h to be a Prophet

Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben Sie schon einen Großteil unserer Arbeit in Händen. Der Sinn dieses Projektes war es, über alle Projekte zu recherchieren, Fotos zu schießen und zu verwalten, Leute zu interviewen und damit eine Sonderausgabe des Magazins „Lavanttal-Prophet“ zu designen und darin über alle Projekte zu berichten.

lich, ein Interview mit dem ehrenamtlichen Vorsitzenden der Katholischen Jugend Österreich, Matthias Kreuzriegler, und dem Geschäftsführer der KJ Kärnten, Matthias Obertausch, zu führen (siehe Seite 1).

Die Jugendlichen erhielten dabei einen Einblick ins journalistische Arbeiten - inklusive bedrohlich naherückender Deadline... :)

Am Freitag war es sogar mög-

Spirit ohne SPRIT

Dieses Projekt beschäftigte sich mit einer Form des Geocachens, dem sogenannten SpiriCache.

Der Unterschied liegt darin, dass die Boxen anstatt des herkömmlichen Inhalts Gedichte, Rezepte, Gebete und ähnliches, aber natürlich auch das obligatorische Logbuch zum Eintragen für all jene, die diesen SpiriCache gefunden haben, enthalten.

Der Inhalt unserer SpiriCaches wurde teilweise von Unternehmen aus Wolfsberg gesponsert; die Gebete, Rezepte etc. von den Jugendlichen



aus Büchern bzw. dem Internet herausgesucht.

Die Boxen wurden dann damit befüllt und teilweise in Wolfsberg, aber auch im gesamten Lavanttal und darüber hinaus versteckt.

Die Koordinaten sind im Internet veröffentlicht und die SpiriCaches warten nur darauf gefunden zu werden!

Neugierig? Gehe auf www.spiricache.at und starte deine Suche... Viel Spaß!

„SOKO Altersheim“



Am Freitag, dem 17. Oktober besuchte ein Teil von den Teilnehmern das Altersheim in Wolfsberg. Dort unterhielten wir die ältere Generation mit Gesang, einer Steirischen und einer Ukulele und so manches Gesangstalent wurde unter den Senioren entdeckt. Nach unserem Programm unterhielten wir uns noch lange mit ihnen, spielten „Mensch ärgere dich nicht“ und sangen gemeinsam Lieder. Wir erhielten ein sehr gutes Feedback von allen und es war ein tolles Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.

„SOKO Friedhof“



Diese Aufgabe schien am Anfang ziemlich einfach, doch entpuppte sie sich als recht knifflig, da wir den Auftrag bekamen ein verwildertes Grab am Friedhof St. Jakob wieder halbwegs sauber zu bekommen. Mit Heckenschere, Schaufel und „Krampen“ bewaffnet, hatten wir dem hartnäckigen „Bodendecker“ einiges entgegenzusetzen und konnten ihn nach mühevoller Handarbeit endlich bezwingen. Im großen und ganzen war diese Arbeit einmal eine Abwechslung zum sonstigen Verlauf dieser Tage im Einsatz für die Katholische Jugend und die Bewohner des Lavanttals.



Feedback #72h



				
	Alexander Ros	Magdalena Samonigg	Pascal Kogler	Julia Brandner/ Sarah Sorger
Projekt	914: SPIRIT ohne SPRIT	936: Des einen Müll...	911: Nur einE satterR ArbeiterIn	909: „5 Min nach 12“?!
Was hat dich dazu bewegt, beim Projekt 72h mitzumachen?	Es hat mich einfach gereizt ein Projekt mit einer Gruppe vom Anfang bis zum Schluss durchzuziehen.	Dass es für einen guten Zweck ist und lustig geklungen hat.	Weil es mir gefällt, mit Menschen in Kontakt zu kommen und mit ihnen zu reden.	Herr Professor Schönhart kann sehr überzeugend sein...
Warum hast du dich für dein Projekt entschieden?	Ich habe Geo- bzw. Spicaching noch nie gemacht und wollte es mal ausprobieren.	Weil ich sehr gerne bastle und kreativ bin.	Weil ich gerne neue Sachen ausprobieren und neue Gerichte zusammenstellen kann.	Es hat uns am ehesten zugesprochen.
Wurden deine Erwartungen erfüllt?	Es hat mir großen Spaß gemacht sich Dinge auszudenken mit denen wir die Boxen befüllten - also ja.	Ja.	Ja, alles was ich mir erwartet habe, wurde erfüllt, deshalb bin ich auch immer dabei.	Ja.
Was kannst du von diesem Projekt für dein eigenes Leben mitnehmen?	Ich habe gelernt wie wichtig es ist in einem Team zusammenzuarbeiten und dass Nachhaltigkeit immer wichtiger wird.	Dass man etwas, bevor man es wegschmeißt, lieber wiederverwenden sollte, denn Müll ist nicht gleich Müll.	In erster Linie kochen und immer freundlich mit meinen Mitmenschen umzugehen.	Leute zu überzeugen, für eine gute Sache zu spenden.

Danke!

...an die Jugendlichen, die sich 72 Stunden lang für die gute Sache Zeit genommen haben.
 ...an unsere Familien und Freunde, die in den vergangenen Tagen auf uns verzichten mussten.
 ...den Direktionen der TeilnehmerInnen für die Schulfreistellung.
 ...an die Sponsoren von Geld- und Sachspenden, allen voran BGM Hans-Peter Schlagholz.
 ...last but not least: an die Stadtpfarre Wolfsberg um Dechant Mag. Engelbert Hofer für die Gastfreundschaft im Pfarrzentrum. Es ist nicht selbstverständlich 30 (nicht immer leise und ordentliche) Jugendliche 72h lang im Haus zu haben...

Impressum & weitere Infos

**Regionale
Jugendstelle
Lavanttal**

Markusplatz 3
9400 Wolfsberg



katholische jugend
LAVANTTAL

Telefon: 0676/8772-2465

E-Mail: kj.lavanttal@kath-kirche-kaernten.at



Find us on
Facebook

KJ Lavanttal